

Büchertisch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein**

Band (Jahr): **2 (1939-1940)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Büchertisch

Jahrbuch für solothurnische Geschichte. Herausgegeben vom Historischen Verein des Kantons Solothurn. 12. Band. Solothurn 1939.

Der vorliegende Band ist der stattlichste der bis jetzt vorliegenden und immer mit grossem Interesse erwarteten Solothurner Jahrbücher, umfasst er doch weit über 600 Seiten. Weitaus den grössten Teil nimmt eine vortreffliche, überaus reich dokumentierte Arbeit von Domherr Dr. h. c. Johann Mösch ein, betitelt «*Der Kanton Solothurn zur Zeit der Helvetik*». Dr. Hermann Büchi, der uns vor etlichen Jahren die treffliche «*Vorgeschichte der helvetischen Revolution*» geschenkt hat und sicher am ehesten berufen ist, eine Geschichte dieser vielumstrittenen Zeit zu beurteilen, schreibt über das Werk u. a. wie folgt: Die imposante, mit aller Akribie und der gewohnten sorgfältigen Quellenbearbeitung verfasste Schrift von Domherr Mösch hält alle Phasen der Entwicklung der Helvetik im Kanton Solothurn fest, von der Okkupation des Kantons und der Einsetzung der provisorischen Regierung bis zum Zusammenbruch und zur Kantonsverfassung von 1803. Das Bild, das dabei in breitester Ausführung mit vielen Zitaten entworfen wird, ist allerdings ein höchst unerfreuliches. Es dominieren darin die Erscheinungen der französischen Militärherrschaft, die Requisitionen, Einquartierungen, Kontributionen, Truppendurchmärsche, Ausplünderungen, dann das Auf und Ab der Parteikämpfe, die Zehnt- und Bodenzinsfrage, und überall wird dem kirchlich-religiösen Problem eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt... Das Werk von Dr. Mösch darf als vorbildlich für solche Arbeiten bezeichnet werden.

Ein detailliertes Inhaltsverzeichnis und ausführliche Personen-, Orts- und Sachregister erleichtern die Benützung

des dicken Bandes und werden vor allem jenen willkommen sein, die nicht Geduld oder Musse genug haben, das ganze Werk zu lesen. Möchten doch recht bald für andere Zeitabschnitte ähnliche Darstellungen geschaffen werden, die die notwendigen Vorarbeiten zu einer immer noch ausstehenden, schmerzlich vermissten umfassenden Kantonsgeschichte bilden müssen.

* * *

Katholische Kirchen des Bistums Basel. Band 2. Der Kanton Solothurn. Von Anton Guldemann. Verlag Otto Walter A.-G., Olten 1937.

Dieses stattliche Werk ist zwar schon vor einigen Jahren erschienen, doch möchten wir es nicht versäumen, die Leser dieser Zeitschrift angelegentlichst darauf aufmerksam zu machen, denn es stellt einen sehr interessanten und ausserordentlich wichtigen Beitrag zur Geschichte, besonders zur Kirchen- und Kunstgeschichte des Kantons dar. Den ersten Teil des Bandes bildet ein kurzer Abriss der Geschichte des Bistums Basel von K. Schönenberger. Sodann gibt der Herausgeber Anton Guldemann einen Ueberblick über die kirchliche Entwicklung des Kantons von der Christianisierung bis zur neuesten Zeit. Den interessantesten und verdienstvollsten Abschnitt bildet zweifellos «*Die Entwicklung der kirchlichen Kunst im Kanton Solothurn*» vom Verfasser. Anschliessend folgt in alphabetischer Reihenfolge die Darstellung der Geschichte jedes einzelnen Gotteshauses, dessen Baugeschichte und Beschreibung. Begreiflicherweise konnte bei der grossen Zahl der zu behandelnden Kirchen, Klöster und Kapellen nicht jedem Gotteshaus eine lange und erschöpfende Darstellung gewidmet werden; auf jeden Fall ist aber überall das Wesentlichste gesagt worden. Manches wertvolle Kunstwerk, das oft nur im eng-

sten Bezirk bekannt war, wird uns nahe gebracht und für viele neu entdeckt. Guldimanns Buch bildet eine schätzenswerte Vorarbeit für die über kurz oder lang in Angriff zu nehmende Inventarisierung der Kunstdenkmäler des Kantons. Es sei noch hervorgehoben, dass das Werk mit sehr vielen und sehr guten Illustrationen ausgestattet ist. Es sei allen Freunden von Kunst und Geschichte aufs wärmste empfohlen. Dem Verfasser und dem Verlag gebührt für das schöne Werk der beste Dank.

BASLER JAHRBUCH 1940.

Herausgegeben von Ernst Jenny und Gustav Steiner. Basel, Verlag Helbing und Lichtenhahn. 254 Seiten.

Trotzdem bald das Jahrbuch für 1941 erscheinen wird, sei doch noch auf dasjenige des zu Ende gehenden Jahres hingewiesen; denn die Basler Jahrbücher gehören nicht zu jenen alljährlich erscheinenden Veröffentlichungen, die man zu Beginn des neuen Jahres kauft, durchstöbert und dann wegwirft. Gerne greift man auch in spätern Jahren wieder zu diesen flott ausgestatteten Bänden. Jedes Jahr bringen sie dem Wanderer und Naturfreund, dem Liebhaber vaterländischer Geschichte und Kultur Neues und nicht nur dem Stadtbasler sondern ebenso dem Birsecker, Leimentaler und Landschäftler. Dies zeigt wieder der vorliegende Jahrgang. August Heitz führt uns in seinem reich illustrierten Beitrag «Von Grenzen und Grenzsteinen» in das Grenzgebiet von Rodersdorf, Rämeli und Pfirt. Leider ist es heute nicht möglich, die vom Verfasser beschriebenen interessanten alten Steine an Ort und Stelle zu besichtigen; doch wird die interessante Arbeit sicher manchen veranlassen, diesen alten Zeugen fürderhin grössere Beachtung zu schenken. Hans Noll stellt «Die Vogelwelt der Stadt Basel» in ihren alten und neuen Beständen vor. Eduard Wirz

steuert mit seiner «Verbotenen Auswanderung eines Posamenters» ein kleines Kulturbild aus dem 18. Jahrhundert bei. Aus dem weitem Inhalt sei kurz die Biographie von Dr. Hans Abt von R. Niederhauser und die feinsinnige «Erinnerung an Dr. Paul Siegfried» von Gustav Steiner erwähnt. E. B.

VORANZEIGE:

Frank Buchser. Der Maler. Von Walter Ueberwasser. Mit einem Vorwort von Cuno Amiet.

Urs Graf Verlag Basel-Olten.

Die Kunst des Solothurner Malers Frank Buchser hat heute, da die Gedächtnisausstellungen zum 50. Jahre seines Todes all jene bisher nur Wenigen bekannten, um ihre Zeit unbekümmert gemalten, kühnen Studien und Bilder an den Tag brachten, einen neuen Sinn für uns erhalten. Auf einmal trat er uns unmittelbar nah; wir verstanden, weshalb seine Malerei, zuweilen nur in geheimen Spuren, bis in die jüngste Schweizerkunst nachwirkt. Eine neue Begeisterung für Frank Buchser löste sich aus. Walter Ueberwasser zeigt, wie der Jurasser, der mit der ganzen Heftigkeit seiner Sinne abwechselnd in die Atmosphären ferner Länder eintaucht, letzten Endes mit immer offeneren Augen die Schönheit der eigenen Heimat erkennt und malt, — darin ein Vertreter jener nie aussterbenden Art von Schweizern, die in die Ferne ziehen, um liebender heimzukehren. Man wird in den Bildern, die in diesem Buche wiedergegeben sind und von denen in unserer Zeitschrift einige verwendet wurden, seinen vielen Reisen folgen können, und dann wieder erleben, wie er sonnentrunkene Juralandschaften malt. Das Buch hat Album-Format und enthält ungefähr 70 Seiten Text, 56 Schwarzbilder und 6 farbige Tafeln. Es erscheint vor Weihnachten, zu einem Preis von Fr. 9.60.

Offizielles Organ des Verbandes solothurnischer Verkehrsvereine. (V. S. V.)

Der Abonnementspreis für 1 Jahr beträgt 5 Fr.

Verlag: „Für die Heimat“, E. Jeltsch, Lehrer, Breitenbach. Postcheckkonto V 14343 Basel.

Redaktion: Dr. phil. Ernst Baumann, Rodersdorf.